

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	1
TEIL 1: STRAFE, SCHOCK, BESSERUNG: SCHOCKIDEOLOGIEN IM STRAFRECHTLICHEN SANKTIONENSYSTEM.....	5
I. Der „Short Sharp Shock“: Eine Begriffsklärung	5
A. Herleitung einer Definition.....	5
1. Allgemeines Verständnis von Schock.....	5
2. Der „Short Sharp Shock“ als Grundkonzept strafrechtlicher Sanktionen.....	6
3. Das „Short Sharp Shock“-Konzept im Lichte der Strafzwecktheorien	8
B. Allgemeine Begriffsverwendung	9
II. Schockideologien als Bestandteile von freiheitsentziehenden strafrechtlichen Sanktionen.....	12
A. Untersuchungshaft	12
B. Strafhaft nach dem Wehrstrafgesetz	16
C. Kurze Freiheitsstrafe im Erwachsenenstrafrecht	18
D. Jugendarrest	21
E. Exkurs: Schockgeprägte Sanktionen in den USA und ihr Bezug zum deutschen Sanktionengefüge	22
1. Boot Camps.....	23
2. Shock Probation	24
3. Scared Straight	24
III. Zusammenfassung.....	25
TEIL 2: JUGENDARREST UND WARNSCHUSS: AUSDRUCK EINES „SHORT SHARP SHOCK“-KONZEPTES?.....	27
I. Der Jugendarrest als „Short Sharp Shock“	27

A. Der Jugendarrest – Entstehung, Gegenwart und Anwendungshäufigkeit.....	27
1. Entstehungsgeschichte des Jugendarrests	27
a. Entwicklung bis zum JGG 1923	28
b. Reformbestrebungen nach 1923.....	30
c. Nationalsozialismus	31
d. Gesetzesänderungen nach 1945.....	35
(1) Deutsche Demokratische Republik.....	35
(2) Bundesrepublik Deutschland.....	36
e. Das erste JGG-Änderungsgesetz	38
2. Der Jugendarrest im geltenden Jugendstrafrecht	40
3. Der Jugendarrest in der Sanktionspraxis	43
a. Verhängung von Jugendarrest.....	44
b. Akzeptanz bei der Richterschaft	46
B. Jugendarrest als „Short Sharp Shock“	48
1. Die ursprüngliche Bedeutung der Schockwirkung für den Jugendarrest	50
a. Ursprünge der Schockideologie	50
b. Bestandteile der Schockideologie.....	51
(1) Erziehung durch Isolation	52
(2) Eignung der Arrestanten als Voraussetzung für die Schockwirkung	54
(3) Schockwirkung nur bei schnellem Vollzug	56
(4) Terminologischer Vergleich mit Kindeserziehung.....	58
(5) Ehrbezug	58
(6) Schock als geringeres Übel	60
2. Die Schockphilosophie im geltenden Recht	61
3. Die Schockideologie und ihre Bedeutung in der Vollzugspraxis.....	65
a. Vorgaben zur erzieherischen Ausgestaltung des Vollzugs.....	65
b. Umsetzungsschwierigkeiten der Erziehungsmaxime in der Vollzugspraxis	68
(1) Unvereinbarkeit der Vollzugsziele.....	69

(2) Praktische Hindernisse	70
(a) Unzureichendes Konzept.....	71
(b) Fehlende finanzielle Spielräume.....	72
c. Keine Verdrängung des Schockcharakters.....	74
4. Zusammenfassung	74
II. Der „Short Sharp Shock“ als kriminalpolitisches Reformargument:	
Bestrebungen zur Einführung des Warnschussarrests.....	75
A. Der Warnschussarrest in der kriminalpolitischen Debatte	75
1. Parlamentarische Initiativen	76
a. Die einzelnen Vorgänge und ihr Verlauf	76
b. Die Begründungen der Entwürfe.....	78
(1) Pädagogische Warnfunktion.....	78
(2) Vermeidung der Fehleinschätzung der Bewährungsstrafe als „Freispruch auf Bewährung“	79
(3) Zuwachs an positiven Sozialprognosen	81
(4) Vermeidung von Ungereimtheiten in Komplizenfällen	82
(5) Entfernung aus dem schädlichen Umfeld.....	83
c. Kritische Stimmen im Rahmen der Beratungen	83
(1) Vereinzelt Kritiker im Bundesrat.....	83
(2) Stellungnahmen Bundesregierung.....	84
2. Langjährige politische Bestrebungen.....	86
3. Umsetzung der kriminalpolitischen Forderungen: Einführung des Warnschussarrests im deutschen Jugendstrafrecht.....	91
B. Zusammenfassung: Schockideologie als Grundlage für die Forderung des Warnschussarrests.....	96
1. Betonung der Besinnungs- und Abschreckungswirkung in politischen Forderungen	96
2. Suggestion individualpräventiver Wirksamkeit durch Anwendung von Härte.....	97
III. Zwischenergebnis	99

TEIL 3: SCHOCK UND BESSERUNG – SUCHE NACH BELEGEN FÜR EINE MÖGLICHE SCHOCKWIRKUNG.....	101
I. Rechtsstaatliche Notwendigkeit der Frage nach der individualpräventiven Wirksamkeit	101
II. Existenz und Aussagekraft empirischer Befunde	103
A. Rückfallstudien	104
1. Zusammenfassung der vorhandenen Befunde	104
a. Kurze Freiheitsstrafe	104
b. Jugendarrest	104
c. Sanktionsforschung zu US-amerikanischen schockgeprägten Maßnahmen	106
2. Aussagekraft von Rückfalluntersuchungen für Abschreckungs- oder Besinnungswirkung.....	108
B. Vollzugsbegleitende Untersuchungen.....	111
III. Belege für die Schockwirkung in vollzugsbegleitenden Untersuchungen zum Jugendarrest.....	112
A. Vollzugsbegleitende Untersuchungen und Ergebnisse.....	113
1. Möller: „Preis und Auswirkungen des Jugendarrestes“	114
a. Die Untersuchung.....	114
b. Ergebnisse der Untersuchung.....	115
c. Aussagekraft für Schockwirkung	116
d. Zusammenfassender Überblick.....	117
2. Eisenhardt „Gutachten über die kriminalpolitische und kriminalpädagogische Zweckmäßigkeit und Wirksamkeit des Jugendarrests – Teil I“	118
a. Die Untersuchung.....	118
b. Ergebnisse der Untersuchung.....	121
c. Aussagekraft für Schockwirkung	124
d. Zusammenfassender Überblick.....	126

3. Eisenhardt „Gutachten über die kriminalpolitische und kriminalpädagogische Zweckmäßigkeit und Wirksamkeit des Jugendarrestes – Teil II“	126
a. Die Untersuchung.....	126
b. Ergebnisse der Untersuchung.....	127
c. Aussagekraft für Schockwirkung	128
d. Zusammenfassender Überblick.....	129
4. Sekundäranalysen zur 1976 veröffentlichten Untersuchung von Eisenhardt	129
a. Sekundäranalyse von Röder.....	129
b. Zusammenfassender Überblick.....	130
c. Sekundäranalyse von Kopfer	131
d. Zusammenfassender Überblick.....	132
5. Eisenhardt/Naumann „Neue Aspekte in der Durchführung des Jugendarrests unter Berücksichtigung objektiver Kriterien“	133
a. Die Untersuchung.....	133
b. Ergebnisse der Untersuchung.....	134
c. Aussagekraft für Schockwirkung	135
d. Zusammenfassender Überblick.....	136
6. Busch/Hartmann „Soziale Trainingskurse im Rahmen des Jugendgerichtsgesetzes“	137
a. Die Untersuchung.....	137
b. Ergebnisse der Untersuchung.....	138
c. Aussagekraft für Schockwirkung	138
d. Zusammenfassender Überblick.....	139
7. Giffey/Werlich „Vollzug des Jugendarrestes in der Anstalt Bremen-Lesum“	139
a. Die Untersuchung.....	139
b. Ergebnisse der Untersuchung.....	141
c. Aussagekraft für Schockwirkung	143
d. Zusammenfassender Überblick.....	144
8. Bruns „Jugendliche im Freizeitarrst“	145

a.	Die Untersuchung.....	145
b.	Ergebnisse der Untersuchung.....	146
c.	Aussagekraft für Schockwirkung	149
d.	Zusammenfassender Überblick.....	150
9.	Eisenhardt „Gutachten über den Jugendarrest – Behandlungsexperiment in der Jugendarrestanstalt Frankfurt am Main (Höchst)“	150
a.	Die Untersuchung.....	150
b.	Ergebnisse der Untersuchung.....	151
c.	Aussagekraft für die Schockwirkung.....	151
d.	Zusammenfassender Überblick.....	152
10.	Eisenhardt „Gutachten über den Jugendarrest“	153
a.	Die Untersuchung.....	153
b.	Ergebnisse der Untersuchung.....	154
c.	Aussagekraft für Schockwirkung	157
d.	Zusammenfassender Überblick.....	158
11.	Schwegler: „Dauerarrest als Erziehungsmittel für junge Straftäter“ ..	158
a.	Die Untersuchung.....	158
b.	Ergebnisse der Untersuchung.....	162
c.	Aussagekraft für Schockwirkung	165
d.	Zusammenfassender Überblick.....	167
12.	Pfeiffer: „Projekt Brücke“	168
a.	Die Untersuchung.....	168
b.	Ergebnisse der Untersuchung.....	169
c.	Aussagekraft für die Schockwirkung.....	170
d.	Zusammenfassender Überblick.....	170
B.	Zusammenfassende Analyse des Forschungsstandes zur Schockwirkung auf der Basis der vorab dargestellten Untersuchungen	170
1.	Schock durch Isolation	171
2.	Der Schock und seine „subjektive Wirksamkeit“	172
a.	Besinnung durch Schock?.....	172

b.	Individualprävention durch Besinnung?.....	174
3.	Zwischenergebnis: Was wissen wir über die Schockwirkung des Arrestes?.....	174
C.	Ausblick: Notwendigkeit weiterer Forschung zur Weiterentwicklung erziehungswissenschaftlich basierter Vollzugskonzepte.....	176
IV.	Vergleich mit klinisch-psychologischen Erkenntnissen	178
A.	Heranziehung klinisch-psychologischer Erkenntnisse zu akuten Belastungssituationen und posttraumatischen Belastungsstörungen..	178
B.	Keine Steuerung des zukünftigen Verhaltens durch Herbeiführung einer posttraumatischen Belastungsstörung	181
C.	Risiken der Traumatisierung und mögliche Überlegenheit kognitiv-behavioraler Methoden	183
V.	Erziehungswissenschaftliche Erkenntnisse zur Schockstrafe	185
A.	Die historischen Ursprünge der körperlichen Erziehungsstrafe.....	187
1.	Altertum	188
2.	Mittelalter.....	189
3.	Neuzeit	190
4.	Die erziehungswissenschaftliche Debatte im 20. Jahrhundert.....	193
a.	Das Sittenargument	193
b.	Die Strafe als Bedürfnisbefriedigung des Kindes	195
c.	Die besondere Eignung des Strafschocks für seelisch stabile Kinder	198
B.	Die körperliche Züchtigung und der Mythos ihrer Wirksamkeit	199
1.	Erziehungswissenschaftliche Einwände	199
a.	Keine Erziehung durch Unterverfung.....	200
b.	Keine Erziehung durch Druck.....	201
c.	Keine Eignung bestimmter Kindergruppen.....	202
2.	Medizinische Einwände gegen die körperliche Züchtigung	203
C.	Aussagekraft erziehungswissenschaftlicher Erkenntnisse in Bezug auf die Wirksamkeit des Schocks durch kurzen Freiheitsentzug	204
V.	Zwischenergebnis	204

TEIL 4: GESELLSCHAFTLICHES KONTROLLBEDÜRFNIS CONTRA NACHWEIS INDIVIDUALPRÄVENTIVER WIRKSAMKEIT	207
I. Forderungen und Behauptungen ohne Belege	207
II. Vergleichende Betrachtung der gesellschaftlichen Debatte über die körperliche Erziehungsstrafe mit der kriminalpolitischen Debatte über kurze freiheitsentziehende Sanktionen	209
A. Die gesellschaftliche Debatte zur Prügelstrafe.....	209
1. Strafen in der Familie	209
2. Strafen im Schulwesen	213
3. Zwischenergebnis	216
4. Analyse der Debatte	217
B. Vergleich mit der kriminalpolitischen Debatte um den „Short Sharp Shock“ – die kurze harte Sanktion als Ausdruck von Punitivität	219
1. Die strafrechtliche „Short Sharp Shock“-Ideologie als Ausdruck von Punitivität.....	219
2. Prügelstrafe als Ausdruck von Punitivität?	222
III. Fazit.....	223
A. Die „Short Sharp Shock“-Ideologie als Ausdruck von Punitivität	224
B. Punitivität versus moderne Pädagogik im Jugendstrafrecht	225
C. Mögliche Lehren aus dem gesellschaftlichen Umgang mit harten Erziehungsstrafen.....	226
.IV. Schlussbemerkungen	227
 ANHANG: ÜBERSICHT ZU DEN BETRACHTETEN UNTERSUCHUNGSERGEBNISSEN.....	 231